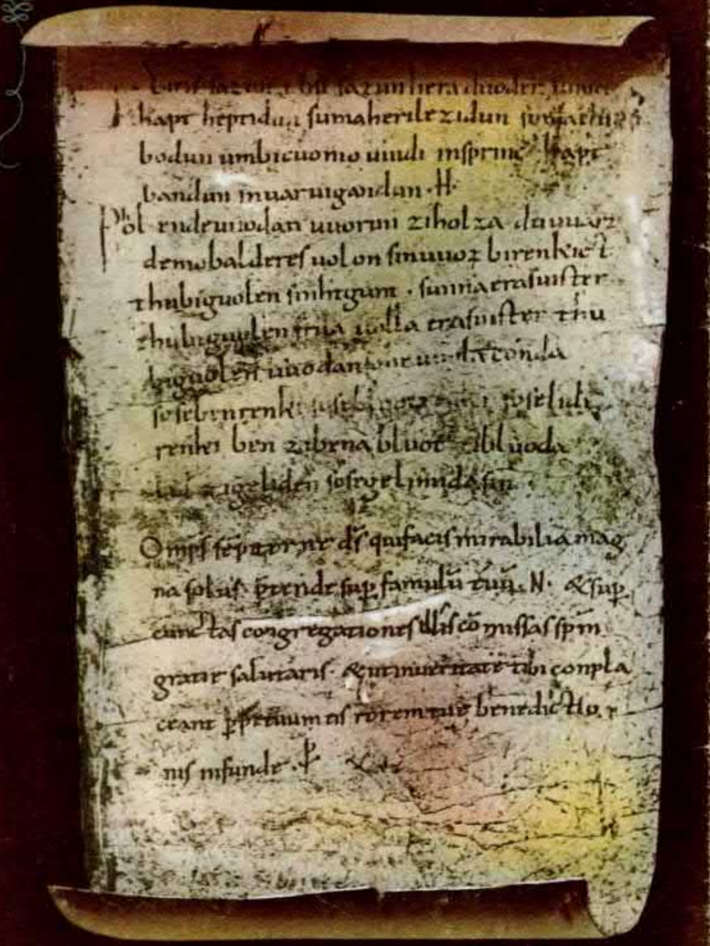
Merseburg

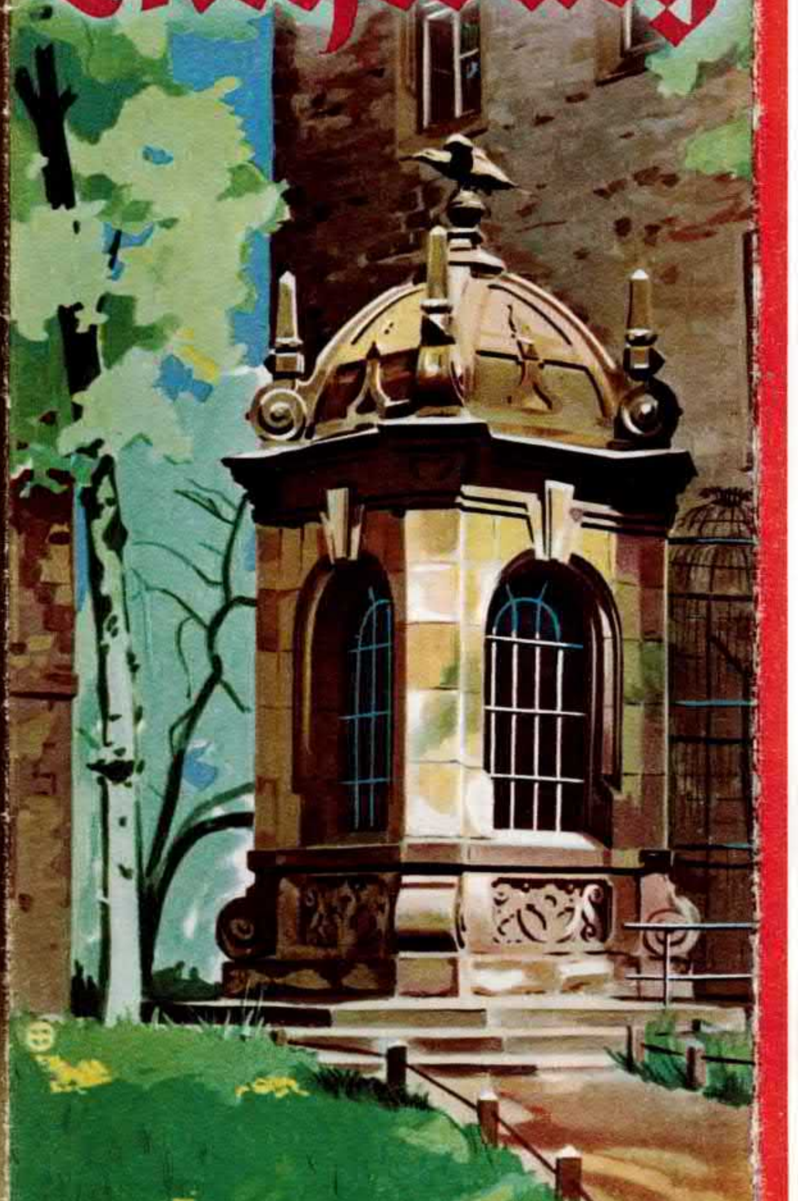


MERSEBURGER ZAUBERSPRÜCHE

Stätte ältester deutscher Kultur·

ÜBERREICHT DURCH:

Merseburg



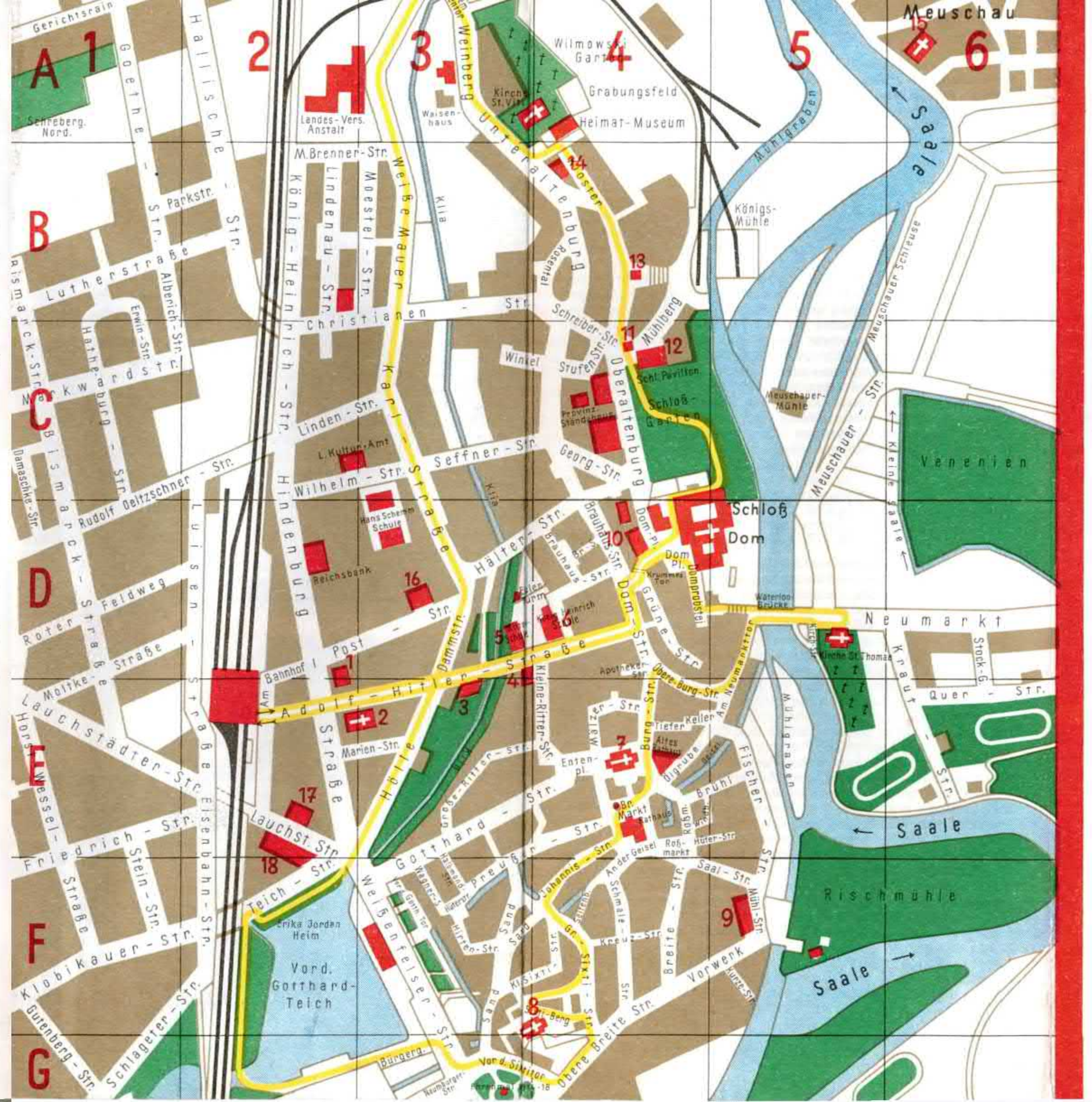
Merseburger Rabenhaus

Geprüft: Landesfremdenverkehrsverband Mitteldeutschland 1938 N. Schutzgebühr 5 Pfg.

RUNDGANG

Bahnhof Adolf-Hitlerstraße, hinter dem Schienenstrang der elektrischen Fernbahn nach Halle die alte Stadtbefestigung. König Heinrich-Denkmal. Von der Brücke links Blick auf Stadtmauer und Eulenturm, rechts Kreishaus (1929). An zwei städtischen Schulen und dem Kaiser-Friedrich-Denkmal vorbei zur Domstraße mit Franzosenbrunnen, links schöne Domkurien. Durch das 1892 erneuerte Krumme Tor (Fremdenführer im Rundturm) zum Domplatz, einem der schönsten Kirchenplätze Mitteldeutschlands, umschlossen von Kurien, belebt durch eine Platanengruppe am Dombrunnen. Zugang zum Dom und Kapitelhaus durch die Domküsterei, halb hinter den Platanen. Nach der Dombesichtigung r. durch das Tor in das Vorschloß. Rabenhaus (Rabensage). Durch die Torfahrt (r. und l. Tafeln mit Jahreszahlen der Kaiserbesuche) in den Schloßhof. Sehr schöner geschlossener Eindruck des Renaissancebaues (letzte Form 1600) Neptunsbrunnen. Vom Schloßhof aus in den Schloßgarten. Denkmäler Wilhelms I., Fr. Wilhelms III. (von Tuaillon, bedeutendes Reiterstandbild), Kleists von Nollendorf (von Rauch). Von der Allee r. schöner Blick über die Saale in die Aue. Auf der Nordseite das in der Herzogszeit erbaute Konzerthaus mit interessanten barocken Formen. Dem Garten gegenüber das Ständehaus (1895; im Hauptsaal geschichtl. Wandgemälde v. Vogel), daneben das Behördenhaus der Provinzialverwaltung, einst Stadtschloß des Grafen Zech (1782). Vom Schloßgarten nördlich am Husarendenkmal und dem Turm der Wasserkunst (1738) vorbei zum ehemaligen Petrikloster. Reichhaltiges Heimatmuseum. Auf dem nördl. Klosterhofe Freilichtmuseum. (Gräber aus allen Epochen der Vorgeschichte und Grundmauern aus dem 6., 8. und 11. Jahrhundert) Dahinter der stimmungsvolle Altenburger Friedhof mit einfacher Kirche. Das den Friedhof überragende freiliegende Haus steht auf den Grundmauern der Burg des Grafen Erwin, des Vaters der Hatheburg, Heinrichs I. erster Gemahlin. Unterhalb der Altenburger Kirche zunächst nördlich bis zum Krankenhaus, dann links dem Schienenstrang der elektrischen Fernbahn folgend, etwa 10 Minuten bis zum Gotthardsteich. Rundgang durch die Anlagen. Reizvolle Stadtbilder. An der östlichen Teichseite herzogliches Barockschlößchen. Über die Weißenfelser Str zum Ehrenmal des Weltkrieges und zum Sixtiberg. Hinter dem Wasserturm schöne gotische Ruine der Sixtikirche. Vor dem Sixtiturm Stadtfriedhof mit vielen künstlerisch bedeutsamen Denkmälern aus der Barockzeit. Durch die Altstadt zum Marktplatz. Rathaus (1528) Staupenbrunnen. In unmittelbarer Nähe das alte Rathaus (1478), charakteristischer spätgotischer Bau. Durch die rechts abbiegende Obere Burgstr. (schöne Bürgerhäuser) an der alten Burgmauer entlang zur Saalebrücke. Auf dem rechten Ufer die Thomaskirche (12 Jahrh. Portale) Von der Brücke schöner Blick auf Altstadt, Schloß und Dom. Rückweg zum Bahnhof: die Domstufen hinauf zum Domplatz, Krummes Tor.

Wichtigste Behörden: Regierungspräsident (Schloß); Verwaltung des Provinzialverbandes (Oberaltenburg, Landeshaus), Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen; Lebensversicherungs-Anstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt; Finanzamt; Reichsbank-Nebenstelle; Landratsamt; Amtsgericht; Kulturamt; Pr. Kanalbauamt; Polizeiamt; Domstiftverwaltung; Wichtigste Schulen: Staatl. Domgymnasium; Deutsche Oberschule für Jungen; desgl. für Mädchen; Städt. Mittelschule; Bäuerliche Werkschule; Hufbeschlaglehrschmiede.



STRASSENVERZEICHNIS

Die jeder Straße beigefügten Buchstaben und Zahlen entsprechen den Buchstaben und Zahlen am Rande des Planes und dienen zur Auffindung der Straße usw. in dem entsprechenden Quadrat des über den Plan gezogenen Netzes

Adolf-Hitler-Str. E2, 3, D3, 4
Alberich Str. B1, C1
Apotheker Str. D4

Bahnhof, Am D2, E2
Bismarck Str. B1, C1, D1, E1
Brauhaus Str. D4
Breite Str. F4
Breite Str., Obere F4, G4
Brühl E4, 5
Burg Str. E4
Burg Str., Obere D4, E4, 5
Bürgergarten G3

Christianen Str. B2, 3, C2

Damaschke Str. C1, D1
Damm Str. D3
Domplatz D4
Domprobstei D4
Dom Str. D4

Eisenbahn Str. E2, F2
Entenplan E4
Erwin Str. B1, C1

Fischer Str. E5, F5
Friedrich Str. E1, 2, F1

Geisel, An der E4, F4
Georg Str. C4
Gerichtsrain A1, 2
Gotthard Str. E3, 4, F3
Gotthardtor, Vor dem F3
Goethe Str. A1, 2
Grüne Str. D4
Gutenberg Str. F1, G1

Halbmond Str. F3
Hallische Str. A2, B2
Hatheburg Str. C1
Hälter Str. C4, D3, 4

Hindenburg Str. C2, D2, E2
Hirten Str. F3
Horst-Wessel-Str. E1, F1
Hölle E3
Hüter Str. E4, 5

Johannis Str. E4, F4

Karl Str. C3, D3
Kirch Str. D5
Klausentor, Vor dem A3
Klobikauer Str. F1, 2
Kloster B4
König-Heinrich-Str. B2, C2
Kraut Str. D6, E6
Kreuz Str. F4
Kurze Str. F5

Lauchstädter Str. E1, 2
Linden Str. C2, 3
Lindenau Str. B2
Luisen Str. D2, E2
Luther Str. B1, 2

Margareten Str. F3
Marien Str. E2, 3
Markt E4
Markward Str. C1
Mälzer Str. E4
Melchior-Brenner-Str. B2, 3
Meuschauer Str. C5, 6, D5
Milchinsel E5
Moltke Str. D1, E1
Moestel Str. B2, 3
Mühlberg B4, C4
Mühl Str. F5

Naumburger Str. G3
Neumarkt D5, 6
Neumarkttor, Am E5

Oberaltenburg C4
Ölgrube E4

Park Str. B1, 2
Post Str. D2, 3
Preußer Str. E3, 4, F3

Quer Str. E6

Ritter Str., Große E3
Ritter Str., Kleine D4, E4
Rosental B4
Roßmarkt E4, F4
Roter Feldweg D1
Rudolf Oeltzschner-Str. C1, 2, D1

Saal Str. F4, 5
Sand F3
Schlageter Str. F1, 2, G1
Schmale Str. F4
Schreiber Str. B4, C4
Seffner Str. C3
Seitenbeutel F4
Sixtiberg F3, 4
Sixti Str., Große F4
Sixti Str., Kleine F3, 4
Sixtitor, Vor dem G3, 4
Stein Str. F1
Stufen Str. C4
Stock-G. D6

Teich Str. F2
Tiefer Keller E4

Unteraltenburg A3, B3, 4

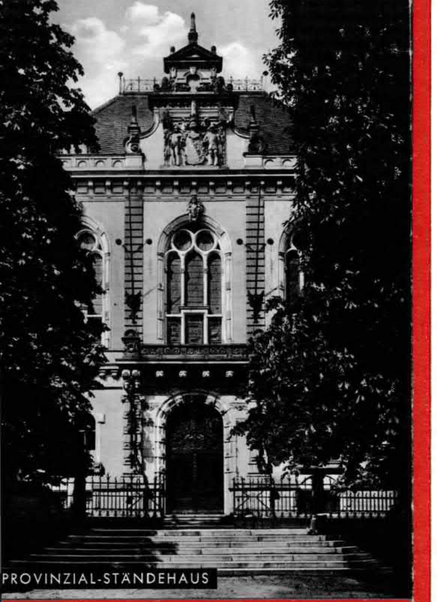
Vorwerk F4, 5

Wagner Str. F3
Weinberg A3
Weiße Mauer A3, B3
Weißenfelser Str. F3, G3
Wilhelm Str. C2, 3
Windberg E4, 5
Winkel C3, 4

GEBÄUDE UND DENKMÄLER

1 Postamt
2 Kath. Kirche
3 König Heinrich Denkmal
4 Landratsamt
5 Mittelschule
6 König Heinrich Schule
7 Stadtkirche
8 Sixtiruine
9 Pestalozzischule
10 Domgymnasium
11 Husarendenkmal
12 Schloßgartensalon
13 Wasserkunst
14 Finanzamt
15 Meuschauer Kirche
16 Amtsgericht
17 Lebens Vers. Anstalt
18 Städte-Feuersozietät

Herausgegeben: Verkehrsverein Merseburg und Umg. e. V., Adolf-Hitler-St. 13. Aufl. 20000
Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg



PROVINZIAL-STÄNDEHAUS

KRUMMES TOR

MERSEBURG

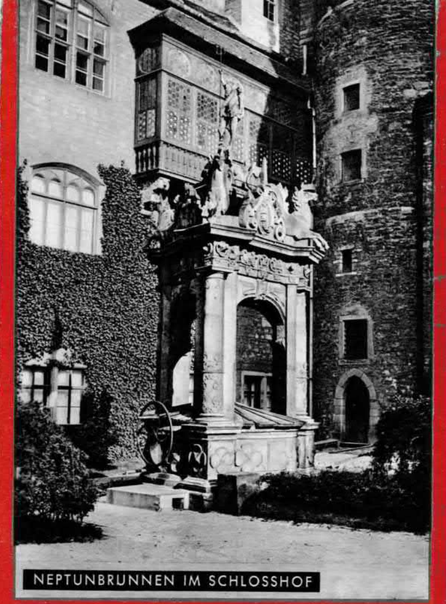
Die geschichtliche Sendung und die Schönheit der alten Kaiserstadt **MERSEBURG** wird dem Besucher am besten auf der in vielen Kämpfen der deutschen Vergangenheit hart umstrittenen Saalebrücke lebendig. Altstadt, Schloß und Dom bilden auf dem linken Hochufer wundervolle Baugruppen. Wie ein Vorposten steht am Brückenkopf des rechten Ufers die uralte Thomaskirche. Der Beschauer fühlt, daß er an einer Stelle des Vaterlandes steht, wo sich völkisches Schicksal erfüllte: der Strom bildete vor tausend Jahren die Grenze zwischen Altsiedelland und Kolonialgebiet, zwischen Germanen und Slawen. Die mächtigen Burg- und Klosteranlagen, die sich einst auf dem linken Hochufer hinzogen und die Pfalz Heinrichs I. umschlossen, waren jahrhundertelang Schutzwehr, dann aber Stützpunkt für die Rückeroberung des Ostens. Von hier aus ist dem Deutschtum fruchtbarer Lebensraum erstritten worden. So ist es das Kämpferische unseres Volkstums, das den wissenden Beschauer ergreift. Auf dem Schloßhügel war auch der Stützpunkt für den Hunnensieg Heinrichs I. (933) 968 machte Otto I. Merseburg zum Bischofssitz. Der feste Platz blieb Lieblingssitz der ottonischen und salischen Herrscher. Heinrich II. legte 1015 den Grundstein zum Dom, auf dessen Grundmauern sich der jetzige, machtvolle Bau erhebt. Damals war der berühmte Geschichtsschreiber Thietmar Bischoff (1009-1018) und schrieb hier sein Kaiserbuch. Noch besitzen wir einen Bauzeugen aus jener großen Kampfzeit, die Domkrypta. Auch das leid- und streitvolle Leben Heinrichs IV. begegnet uns in einem seltsamen Bildnis, der Grabplatte Rudolfs von Schwaben im Dom. Er starb an den Wunden, die er als Gegenkönig 1080 bei Hohenmölsen erhielt. Sein Grabmal ist eines der berühmtesten frühen deutschen Bronzekunstwerke. Vor etwa 900 Jahren kam mit anderen Handschriften auch jener theologische Sammelband hierher, in dem Georg Waitz 1841 die „Merseburger Zaubersprüche" entdeckte, die uraltes Volksgut darstellen. Es raunt darin von Göttern und Schlachtjungfrauen, und die Heil- und Lösesformeln haben noch heute ihre sinnbildliche Kraft. Außer ihnen gehören noch kostbare Bilderhandschriften, Kaiserurkunden und Wiegendrucke zu dem Besitz des Domkapitels, das im Dritten Reich neue Form und Aufgabe erhielt.

Merseburgs nationalpolitisch bedeutendste Zeit fällt mit der Blütezeit des ersten Reiches zusammen. Auch die zweite große Welle der Ostkolonisation unter Kaiser Lothar III. ging von Merseburg aus. Fünf glanzvolle Reichstage, zu denen selbst Gesandte aus dem Orient kamen, wurden abgehalten. Nachdem der deutsche Osten gewonnen war, trat es in den Schatten der Geschichte. Um 1500 wurden unter dem genialen Bischof Thilo von Trotha, dessen Bronzegrabmal, aus der Peter Vischerschen Werkstatt zu Nürnberg stammend, in der Bischofskapelle erhalten ist, Dom und Schloß umgebaut. Ein halbes Jahrhundert später, nach der Reformation, tritt das Haus Kursachsen das Erbe des Bistums an, das sächsische Prinzen als Administratoren verwalten. Um 1600 erfolgt ein neuer Umbau des Schlosses und seine einheitliche Gestaltung im Stile der deutschen Renaissance. Nach den Leiden des 30-jährigen Krieges kommt dem Städtchen zugute, daß es 1656 bis 1738 Residenz der Herzöge von Sachsen-Merseburg wird, an die verschiedene schöne Barockbauten erinnern. Von der hohen Musikkultur, die damals hier blühte, zeugt es, daß zwei der vertrautesten Musiker in der unmittelbaren Umgebung Friedrichs des Großen ihren Ausgang von der Merseburger Hofkapelle nahmen: der Flötist Quantz und der Kapellmeister Graun. 1757 leuchteten die Wachtfeuer von Roßbach bis an die Mauern des Städtchens und König Friedrich hielt nach der Schlacht hier Rast, die Gefangenen und die Siegesbeute besichtigend. 1815 fiel eine Entscheidung zu Gunsten der Stadt, nachdem sie in der Entwicklung hinter Leipzig und Halle hatte zurückstehen müssen. Bei dem Übergang eines großen Teiles Kursachsens an Preußen ward Merseburg Sitz des Regierungsbezirks, bald auch der Stände der Provinz Sachsen und der Provinzialverwaltung. Im Zusammenhang damit entstanden noch weitere Behörden, und Merseburg wurde Beamtenstadt. Etwa von 1900 an wurde die Braunkohle im nahen Geiseltal erschlossen. Rasch änderte die Landschaft ihr Gesicht. Von 1916 an entstand vor den Toren der Stadt das riesige Leunawerk, und seitdem nimmt die Industrialisierung der Merseburger Landschaft gewaltige Ausmaße an. Wie eine stille Insel liegen die in manchem alten Winkel noch reizvolle Altstadt und darüber die baulich fast unversehrte „Domfreiheit" zwischen den von braufendem Leben erfüllten Werken der Arbeit.

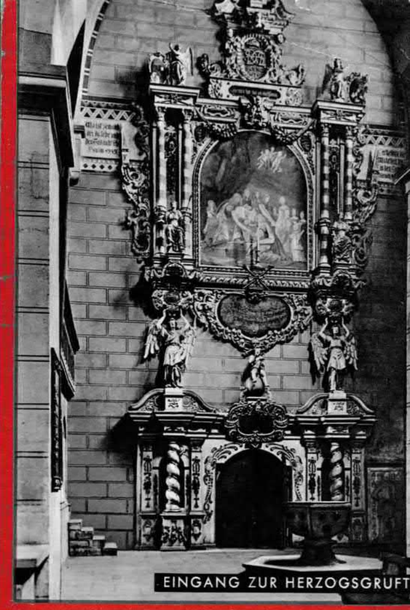
SCHLOSS MIT WATERLOOBRÜCKE

ALTES RATHAUS

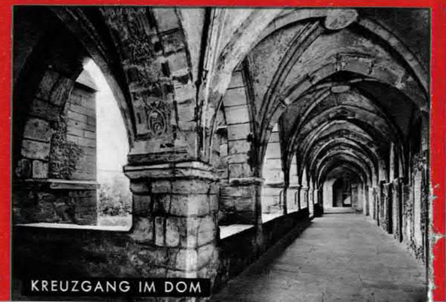
EINGANG ZUM ALTEN RATHAUS



NEPTUNBRUNNEN IM SCHLOSSHOF



EINGANG ZUR HERZOGSGRUFT



KREUZGANG IM DOM

HERZOGSGRUFT